

Der Lübecker Volksbote erscheint jeden Nachmittags, außer an Sonn- und Festtagen. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch den Boten frei ins Haus für die zweite Jahreshälfte 1500.— M. Einzelverkaufspr. 120 M.

Redaktion: Johannisstraße 46.

Telefon: 1905 nur Redaktion.
1926 nur Geschäftsstelle.



Lübecker

Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 100.

Montag, 30. April 1923.

30. Jahrgang.

Festtag des Proletariats!

Proletarier!

Dr. L. Wer auch jetzt noch nicht weiß, was auf dem Spiel steht, der wird es nie wissen.

Arbeit und Elend! Sollen diese beiden Worte noch lange beisammen wohnen, verkettert und verschlungen? Und Müßiggang und Luxus vereint auf der andern Seite?

Am 9. November 1918 hat sich die deutsche Arbeiterschaft einen neuen Staat geschaffen. Eine Republik für das Volk. Und viele glaubten, die neue Zeit wäre nun da.

Es war ein falscher Glaube! Es mußte ein falscher Glaube sein! Niemand wird eine Klasse mit einem Schläge aus der Unfreiheit zur Freiheit eingehen. Niemand wird sie, die Fesseln ihrer Knechtschaft im ersten Ansturm brechen.

Jahrelange, jahrzehntelange mühseligste Arbeit — nur führt vorwärts auf dem mühseligen Weg des Klassenkampfes. Diese Arbeit ist Kampf, harter und erbitterter Kampf gegen die Unterdrücker; und ist gleichzeitig beständige Selbsterziehung, zähes Festhalten im Glauben an sich, im Glauben an die Klasse, im Glauben an die Zukunft des Sozialismus.

Kampf gegen die Unterdrücker! Schon die ersten Kämpfer des Sozialismus deckten die ungeheuren Machtmittel auf, die die Bourgeoisie, die herrschende Klasse, für sich aufgespeichert hat. In ihrem Dienst stand alles: Staat, Schule, Kapital, Presse! Und wir dürfen uns nicht darüber täuschen; ihre Macht ist auch heute noch riesengroß.

Was können wir ihr entgegensetzen? Unsere Zahl, die Mehrheit des Volkes.

Der letzte Proletarier, die letzte Proletarierfrau muß eintreten in die Kampfreihe. Und sie alle müssen wissen, worum es geht.

Auf den einzelnen kommt es nicht an? Gerade auf ihn kommt es an! Nur dann wird die Arbeiterklasse Erfolge erringen, wenn der letzte Klassengenosse in Reih und Glied steht.

Jeder, der sich seiner Pflicht entzieht, er ist ein Bundesgenosse für die andere Seite. Arbeit an uns selbst! Jeder muß wissen, daß einst an seinen beiden Augen, an seinen beiden Händen das Schicksal des ganzen Proletariats hängen kann. Und dieses stolze Bewußtsein hat immer und jederzeit sein Handeln zu bestimmen.

Morgen ist der erste Mai! Der Weltfeiertag des Proletariats! Morgen marschieren die Millionen der Arbeit zwischen rußgeschwärzten Mauern der Großstädte, auf den staubigen Straßen des Landes, durch die grünen Wälder der ganzen Welt.

Morgen gibt es nicht Herr und Knecht. Der starke Arm des Knechtes stellt alle Käder still, weil es so sein Wille ist. Und er macht sich damit selbst zum Herrn — wenn auch nur für einen Tag.

Arbeiter, Beamte, Angestellte! Morgen ist Feiertag für Euch, für Euch alle, und nur für Euch!

Denkt daran, was euch und euren Kindern seit Jahren zugemutet wurde. An Entbehrungen und Elend! Denkt daran, wie das Bürgertum es verstanden hat, euch die ganzen Staatslasten aufzubürden. Vergeßt nicht, wie ihr seit Jahren das Ausbeutungsobjekt eines unverkämten und gewissenlosen Büchertums seid!

Protestiert dagegen! Stellt Euch morgen in Reih und Glied! In die langen Reihen eurer Klassen- und Leidensgenossen! Am gemeinsam mit starker Faust und festem Willen an den Pforten einer neuen Zeit zu rütteln.

Rote Fahnen werden flattern, als Zeichen des Sozialismus; und schwarz-rot-goldene Fahnen werden wehen, zu künden den ersten Sieg des Kampfes seit Jahrzehnten: die Republik!

Proletarier! Strömt morgen Euren Fahnen zu. In endloser Reihe, in endloser Zahl! Die alten Klänge unserer Freiheitslieder werden euch aufjubeln lassen im festem Glauben an unseren Sieg, an das ewige Freiheitsfeuer des Sozialismus!

Es lebe das gesamte Proletariat! Es lebe die Freiheit der Arbeit! Es lebe der 1. Mai!

1. Mai und Internationale.

Von Emile Vandervelde - Brüssel.

Die Kundgebung des ersten Mai ist das letzte Ueberbleibsel jener internationalen sozialistischen Einheit, die, nachdem sie im Anschluß an die Pariser Kommune von 1871 gesprengt worden war, auf dem Pariser Kongreß von 1889 wiederhergestellt wurde. Zum 30. Male seit 1890 feiern die Sozialdemokraten, die Kommunisten, die Arbeiterparteiler, die Gewerkschaftsmitglieder aller Richtungen, wenn nicht zusammen, so doch gleichzeitig, den ersten Mai.

Die zum Tode verurteilten Sozialrevolutionäre in den Moskauer Gefängnissen, die Rotgardisten Trozkis vor dem Kreml, die aus Ungarn Verbannten oder in den Konzentrationslagern Horthys Internierten, die deutschen und slawischen Sozialisten der Tschechoslowakei, die sich sonst so scharf einander befehdeten, die Arbeiter des Ruhrgebietes, die sozialistischen Soldaten unter den belgischen Raffahelmen oder unter den französischen azurblauen Stahlhelmen, in einem Worte, alle diejenigen, die vom Klassenbewußtsein erfüllt sind, sie begrüßen mit einheitlichem Schwunge das zweifache Ideal der Befreiung der Arbeit und der Befriedigung der Welt.

Unnötig zu betonen aber, daß diese mythische Betrachtung künftiger Perspektiven zwischen den Sozialisten aller Länder und aller Richtungen nur ein Band bildet, dessen Unzulänglichkeit offensichtlich ist.

Wir stehen Realitäten, harten, sehr harten Realitäten gegenüber. Wir stehen tagtäglich vor unsagbar ernsten Problemen, deren Lösung ebenso schwer wie unerlässlich ist, wenn man nicht will, daß Europa zugrunde gehe; und unter diesen Problemen gibt es eins, das in der gegenwärtigen Stunde alle anderen überträgt und neben dem alle übrigen als nebensächlich und unabhängig erscheinen: Das Problem der Reparationen und der Ruhrfontäne.

Es wird behauptet, daß bei diesen Konflikten Frankreich, Belgien, Italien, Deutschland, England in Streit verwickelt sind.

Das ist glücklicherweise unwahr.

Der Ruhrkonflikt ist kein Streit zwischen Frankreich, Deutschland, Belgien, England oder Italien. In diesem Krieg gibt es die eine neue Tatsache: daß die in Frage kommenden Nationen keine unerföhrlichen Massen bilden, die sich aufeinander stützen, ohne anderen denkbaren Ausweg, als den Triumph des Stärkeren. Die Trennung der Kräfte ist eine ganz andere. Auf der einen Seite gibt es Regierungen — die deutsche, die französische, die belgische Regierung usw. — die darüber übereinstimmen, daß sie nicht miteinander übereinstimmen, und die sich auf die kürzestmög-

Parteien stützen oder auf Volksmassen, deren Gefühle und Vorurteile durch die kapitalistische Presse geschürt werden. Auf der anderen Seite gibt es alle proletarischen Parteien, gibt es alle diejenigen, die fähig sind, die Dinge anders als vom nationalsozialistischen Gesichtspunkte zu betrachten, alle diejenigen, die begriffen haben, daß das Lebensinteresse der Arbeiterklasse Lösungen der Verständigung erfordert.

Freilich scheint es zunächst, als ob der Kampf zwischen diesen beiden Gruppen von Kräften ein gleichzeitiger sei. Schen wir uns jedoch die Dinge näher an. Gewiß besteht bei uns eine Schwäche, die ich nicht unterschätze insofern, als wir nirgends an der Macht sind und überall nur eine Opposition bilden, und zwar eine solche, die nicht immer sehr einflußreich ist. Aber andererseits besitzen wir eine Stärke, die auf die Dauer unbesiegt werden kann: die Einigkeit der Arbeiterklassen gegenüber den gespaltenen Regierungen. Die internationale Arbeiterfront ist sich einig, wenn nicht über alle Einzelheiten eines Planes der Reparationen und der internationalen Sicherheit, so doch über die Grundzüge der notwendigen Vereinbarungen. Allerdings würde dieses grundsätzliche Einverständnis erstens vervollständigt wurde, wenig bedeuten, wenn nicht unserem gemeinsamen Willen eine gemeinsame Aktion folgte. Glücklicherweise wird eine solche Aktion beabsichtigt, und die Kundgebung des 1. Mai soll für uns alle die Gelegenheit sein, festzustellen, daß sie sich mit steigender Kraft und Entschlossenheit fortsetzen wird.

Wir haben nicht nur gemeinsam grundsätzliche Resolutionen zu fassen, wir haben auch, jeder in seinem Lande, einen energischen Feldzug im Sinne dieser Resolution zu führen. Die englischen Sozialisten z. B. haben die von Keynes stützende durchgeführte Beweisführung zu vollenden, zu vervollständigen und zu propagieren, wonach es nicht nur ungerecht ist, sondern auch den wirklichen Interessen Englands zuwiderläuft, ihm Frankreichs Kriegsschulden aufzwingen zu wollen, während letzteres die volle Wiedergutmachung seiner Schäden nicht zu erlangen vermag.

Die deutschen Sozialisten haben ihre Bemühungen fortzusetzen, um die Regierung Cuno zu veranlassen, sobald wie möglich Verhandlungen einzuleiten und ein für alle Mal auf Methoden zu verzichten, die aus dem Wunsch zu entspringen scheinen, der moralischen und vertragmäßigen Verpflichtung zu Reparationen zu entgehen.

Die belgischen und französischen Sozialisten endlich müssen unablässig zugleich die Ungerechtigkeit und die Sinnlosigkeit einer Politik brandmarken, die weit davon entfernt, die Reparationen zu sichern, sie nur noch schwieriger gestalten, und die unter dem schlechtesten Vorwand eines Fehlbeschlusses von einigen tausend Telegraphenstangen und einigen Millionen Tonnen Kohle die militärische Besetzung der reichsten Gebiete Deutschlands beschlossen hat, wobei die Kö-

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtgespaltene Beitzelle oder deren Raum 300.— Mark, auswärtige 350.— Mark, für Werksammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 200 M., für Reklamen 1200.— M.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Telefon 1926 nur Geschäftsstelle
1905 nur Redaktion.

sten Zweifel über das wahre Ziel dieser Besetzung, ob politisch oder wirtschaftlich, offen gelassen werden.

Um nun im allgemeinen Interesse zum gemeinsamen Endziel zu gelangen, müssen wir uns die Arbeit teilen und, jeder in seiner Einfluß-Sphäre, auf unsere Regierung einwirken. Und es ist notwendig, zu betonen, daß unsere Erfolgsaussichten umso größer sein werden, je weniger einseitig der sozialistische Druck im Sinne einer friedlichen Regelung sein wird, je mehr dieser Druck mit der gleichen Energie in Deutschland auf die Regierung Cuno, in England auf die Regierung Bonar Law, in Frankreich und Belgien auf die Regierungen Poincaré und Theunis ausgeübt werden wird.

Um die ungeheuren Probleme zu lösen, die in sich Krieg oder Frieden bergen, darf sich die sozialistische Aktion nicht auf ein einzelnes Land oder auf eine Gruppe von Ländern fühlbar machen. Sie muß allgemein sein, sie muß international sein. Und das ist es, was seine ganze Tragweite, seine volle Kraft dem großen Ereignis verleihen soll, das sich in drei Wochen in Hamburg vollziehen wird: Dem ersten Kongreß der wiederhergestellten sozialistischen Internationale.

Maisfeier in Versailles.

SPD. Eine der geschichtlich denkwürdigen Maisfeiern war die im Hotel des Reiterroirs in Versailles im Jahre 1919. Unter den sozialistischen Mitgliedern der deutschen Friedensdelegation war der Gedanke entstanden, daß man diesen Tag unter so besonderen Umständen, ja unter ihnen gerade erst recht, doch nicht so lang- und langlos vorübergehen lassen könne. Zu Sang und Klang im eigentlichen Sinne kam es nun freilich bei weitem nicht, dazu fehlte die Stimmung. Aber unter dem Kräftel-Lüster des Hotelbaus — nie hat eine Maisfeier in einem prächtigeren Raum stattgefunden — hielt unter unerschütterlicher Karl Legien eine kurze Ansprache, in der er trotz aller Schwere der Gedanken an Völkerveröhnung und die Macht der Arbeiterklasse wie ein leuchtendes Zukunftsbild hinter allen Wolken schleiern der Gegenwart erscheinen ließ. Durch die hohen Fensterscheiben der Blick über die architektonischen Herrlichkeiten des französischen Königstums, über den grünenden Park zu den Palästen, hinter denen wir, abgeschlossen von der Umwelt, hausten.

Drüben in Paris hatten wir Bekannte, Freunde, Genossen aus alter Zeit, mancher von uns auch Verwandte. Es gab keine Verbindung zwischen ihnen und uns, keine Verbindung mit dem französischen Volk, in dessen Mitte wir jetzt lebten, dessen Kultur wir liebten, mit dem wir einen ehrlichen Frieden wünschten. Wir fühlten uns als die Vertreter eines Volkes, das sich von seinen Fesseln befreit hatte und führte hier das Leben von Gefangenen, die ihrer Beurteilung entgegenzusehen.

Auch drüben in Paris wurde der erste Mai gefeiert. Wir merkten es an den Truppen, die in der Richtung auf die Hauptstadt vorbeimarschierten, hörten es an dem Rollen der Geschützküder auf dem Steinspflaster. Die Gedanken schweiften rückwärts: 1871 Versailles-Paris. Clemenceau war Bürgermeister der Kommune.

Demnach — der erste Mai wurde gefeiert, diesseits wie jenseits der Palisaden. Das ist eine Tatsache, die für die Geschichte festgehalten zu werden verdient.

Friedrich Stampfer.

Maiumzugsverbot in München.

München, 28. April. (Eigener Drahtbericht.)

Der bayerische Minister des Innern hat die von unserer Münchener Parteioberleitung und den Gewerkschaften für den 1. Mai geplanten öffentlichen Versammlungen und den geplanten Umzug verboten. Dieses Verbot ist auf die Initiative des Regierungspräsidenten v. Kahr zurückzuführen, unter dessen Regime bekanntlich die Nationalsozialisten emporkommen konnten. U. a. heißt es in dem Verbot: „Erst am Freitag ist festgestellt worden, daß die Orts- und Bezirksleitung der KPD. den Befehl erteilt hat, sich entgegen dem Verbot des Umzugs der Mitglieder von Sowjetfahnen und unter Einsetzung der kommunistischen roten Wehr an der Maisfeier zu beteiligen. Außerdem ist bekannt geworden, daß mindestens beträchtliche Teile der Teilnehmer bewaffnet erscheinen werden.“

Gerne wird das Verbot auf die allgemeine Haltung der Kommunisten in der Ruhrfrage (die wesentlich besser ist als die der Nationalsozialisten) und auf die in den letzten Tagen durch nationalsozialistische Sturmtruppen hervorgerufene Zusammenstöße zurückgeführt. Ausdrücklich beruft sich Herr Schweger auf die Reichsverfassung, die bisher gegen die Nationalsozialisten angewendet er mit besonderem Respekt abgelehnt hat.

Dieses Verbot zeigt, daß die Münchener Regierung ganz offensichtlich nur noch eine Filiale der nationalsozialistischen Banden ist, die es wohl augenblicklich noch für opportun halten, die Regierung nicht offen zu fürzen, sondern ihr nur in jedem einzelnen Fall vorzugreifen, was sie zu tun und zu lassen hat. Der Hinweis auf die angebliche Bewaffnung der Kommunisten ist eine groteske Verhöhnung, wenn man bedenkt, daß dieselbe Regierung die militärischen Feldübungen der Hitlerkente duldet, die allein über Waffen verfügen. Die Haltung der Kommunisten in der Ruhrfrage steht turmhoch über dem Benehmen der Nationalsozialisten, die jeden Tag die Reichsregierung aufs heftigste angreifen und den Abwehrkampf an der Ruhr für vollkommen nebensächlich gegenüber der „Abrechnung mit den Novemberverbrechern“ erklären. Bezeichnend für die amtliche Unterfützung der hitlerischen Umsturzpläne sind auch die offiziellen Meldungen über angebliche sozialdemokratische Lockspiegel, die den Attentatsplan auf Auer veranlaßt haben sollen. Es scheint in der Tat so, als ob Hitler recht hat, daß die Stunde der Entscheidung gekommen ist. Die bayerische Regierung wird den größten Teil der Verantwortung für die Dinge tragen, die sich aus dieser Unterfützung der hitlerischen Umsturzpläne durch ihre Scheinneutralität mit Nationalsozialisten ergibt.

Von Hermann Müller-Franken.

S. 1. Mai denken wir unserer unerfüllten Forderungen. Deren sind es noch viele. Die letzten Jahre haben uns gezeigt, wie feindlich der Weg ist, der uns im demokratischen Staate über die Sozialisierung zum Sozialismus führen soll.

Die Zeit seit Einführung des Maifestertages zeigt uns wahrlich, daß wir vorwärts gekommen sind auf dem Wege zu unseren Idealen. Auf dem ersten Kongreß der zweiten Internationalen wurde in Paris 1889 beschloffen, daß am 1. Mai die Klassenbewußten Arbeiter der ganzen Welt für die Einführung des Achtstundentages zu demonstrieren hätten.

Wir haben den Achtstundentag. Halten wir ihn fest! In allen Ländern sind Leute am Werk, die den Achtstundentag besitzigen wollen, indem sie sich gegen seine mechanische Anwendung wenden. Da heißt es: Aufpassen!

Nicht lange blieb der Achtstundentag alleiniges Ziel der Maifestdemonstrationen. Der Maifestgedanke wuchs über ihn hinaus. Der Aufstieg des Proletariats wurde nicht nur durch Gewährleistung täglicher Ruhestunden gefördert, sondern durch Völkerverständigung in dauerndem Frieden garantiert werden.

Trotzdem folgten in 4 1/2 wüsten Kriegsjahren bitterste Tage für die Arbeiterklasse, die am 1. August 1914 nirgends stark genug war, den Krieg zu verhindern. Deswegen fielen 1846 200 Deutsche im Kriege dem Tode zum Opfer.

An der Ruhr wurde das deutsche Volk auf eine schwere Belastungsprobe gestellt. Dank dem Einflusse der Arbeiterklasse blieb es dabei, daß dem bis an die Zähne bewaffneten Militarismus Frankreichs der gewaltliche Widerstand, die passive Resistenz, entgegengesetzt wurde.

Der Abwehrkampf an der Ruhr lehrt uns, daß selbst ein vierjähriger Krieg die Ideale der deutschen Arbeiterklasse nicht morden konnte. Sie sind lebendiger denn je. In diesem Bewußtsein können wir selbst in so schwerer Zeit am 1. Mai dieses Jahres getrost in die Zukunft blicken.

Mussolini über eine diplomatische Aktion.

Ein amtliches Kommuniqué teilt mit: Bei Beginn des gestrigen Ministerrats besprach der Ministerpräsident Mussolini die jüngsten Ereignisse in der Außenpolitik.

Der Wanderer ohne Weg.

Roman von August Hinrichs.

30. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie hielt es für einen derben Spaß und kam lachend zurück, da brüllte ich sie an: „Komm mit nicht nahe, du — du — sonst schlag ich dich nieder!“

Sie starrte mich an, begriff, daß es ernst war und floh ein paar Schritte vor mir ab. Dann blieb sie stehen und begann zu schimpfen, Worte, die ich nie gehört hatte, roh und häßlich. Mich ekelte, und ich ging fort, verfolgt von ihrer kreischenden Gemeinheit, die sie mir in ohnmächtiger Wut nachschleuderte.

Da kauerte ich mich zum Schlafen nieder. Ich erwachte mit steifen Gelenken in einer kalten und frühen Dämmerung, deren unfreundliche Oede mir meine trostlose Verlassenheit recht ins Bewußtsein brachte.

Wo hin geht? Wieder auf die Landstraße hinaus, irgendwohin in die weite Welt, wo mich niemand kannte — Das war das Beste, damit mich keiner mehr zu sehen bekam von denen, die mich doch nun einmal los sein wollten.

Wo hin geht? Mein, ich wollte ihr nicht den Gefallen tun, zu verschwinden; hier wollte ich leben, in ihrer unmittelbaren Nähe, hier unter ihren Augen als Ankläger und Rächer.

Was weißt du von mir, ging es mir durch den Sinn, aber jetzt in der kalten Morgenfrühe klang es nüchtern und gewöhnlich. Was brachte ich denn mehr von ihr zu wissen? Da war jedes Wort überflüssig, nur ein einziges sagte alles, dasselbe, das der Dunkel gebracht hatte: „Weiber!“

Ich schlenderte weiter. So trübsinnig grau und öde hatte mich das Leben noch nie angegrinst wie an diesem Morgen. Ich lief durch die Straßen und atmete auf, als endlich hier und da eine Tür sich öffnete und Leben erwachte.

Ich war der einzige Gast. Die Stühle standen noch auf den Füßen, es war ungemächlich und kalt. Ein Mädchen hielt mit dem Weismachen inne und beugte sich, ein junges Ding, das sicher noch nicht lange in der Stadt war.

Volkswirtschaft.

Schuhexport.

Die mit der Marktstabilisierung verbundene Wirtschaftskrise hat besonders die Schuhindustrie schwer getroffen. Solange die Preise liegen und eine Käuferpanik die andere jagt, war der Absatz einigermaßen befriedigend.

So sehr das Bestreben der Schuhindustrie nach Erleichterung ihres Absatzes sich verstehen läßt, die Gefahr, daß mit einer Zunahme des Exportes auch die Schuhpreise wieder ansteigen, besteht zweifellos.

Armer Deutscher!

Unter dieser Überschrift gibt die volksparteiliche „Zeit“, eine Zusammenstellung wieder, die der „Westminster Gazette“ entnommen ist und die eine Gegenüberstellung enthält über die Zeit, die ein Engländer und ein Deutscher aufwenden müssen, um gewisse Lebensnecessitäten zu erwerben.

Table comparing costs and times for various goods in England and Germany. Includes items like Butter, Eggs, Tea, etc.

Devisen-Kurse.

Berlin, 29. April.

Amliche Devisennotierung an der Berliner Börse.

Table of exchange rates for various cities including Amsterdam, Brussels, Copenhagen, London, New York, Paris, Zurich, Madrid, Wien, Prag, Budapest.

Die „Zeit“ bemerkt dazu, daß die Preise, die dieser Gegenüberstellung zugrunde liegen, durch die Teuerung des letzten Bienenjahres bereits weit überholt sind.

Diese Bemerkung des volksparteilichen Blattes ist durchaus zureichend. Wir erinnern ergänzend, daß gleichzeitig in Deutschland die Arbeitslosigkeit einen ungeheuerlichen Umfang angenommen hat, während in England die Zahl der Arbeitslosen um ein Bierenfünftel zurückging.

Diese Gegenüberstellung zeigt aber auch, was von dem Gerüchte der Unternehmer in Deutschland zu halten ist, daß Lohnhergehungen in größerem Umfang nicht vorgenommen werden dürfen.

Vermischte Nachrichten.

Keine Verkehrsperre im Schwarzwald. Wie dem W. v. von berufener Seite mitgeteilt wird, liegt Veranlassung vor, bekannt zu geben, daß im Freistaate Baden nur ein Teil der Stadt Mannheim, der Rheinhafen von Karlsruhe, sowie die an der Hauptbahn Karlsruhe-Basel gelegenen Orte Lössenmeier und Offenburg von den Franzosen widerrechtlich besetzt worden sind.

Mit 32 Millionen Mark in Dollarn und Pfundnoten ist der bei der Königsberger Expeditionenfirma Robert Henhöfer beschafft gewesene Kaufmannschiff „Emit“ Scharf geflohen.

In Bezug auf 50 Millionen Mark befohlen wurde, eine Ausländerin auf der Reise von London nach Berlin. Ihr wurde ein lederner Handkoffer anvertraut, der für 50 Millionen Mark Kleidungsstücke und Schmuckstücke enthält.

Verantwortlich: Für Politik und Volkswirtschaft Dr. J. Leber; für Freistaat, Lübeck und Mecklenburg Hermann Bauer; für Inverate Heinrich Scharfberg. Verleger: Heinrich Steinberg. — Druck von Friedrich Meyer & Co., Jährlich in Lübeck.

Korpulenz ist unschön

und ungesund. Wir raten Ihnen, wann auch eine Schlankheitskur zu laufen, die wir Ihnen, unsere wertvollen, fortgeschrittenen Stoffe enthalten, davon nehmen Sie uns täglich 1-2 Stck. Sicher erhältlich: Adler Apotheke, Wuppertal 10.

hatte. Nach nichts, dachte ich, es ist doch jetzt einmal. Ich trauf aus und rief das Mädchen heran: „Du mußt schon die Polizei holen, Geld habe ich nicht!“

„Sie sind krank,“ sagte das Mädchen. „Ach was, krank!“ rief ich ungeduldig. „Ich kann nicht bezahlen, das ist alles.“

„Sie räumte das Gesicht ab. Sie sah ein wenig ratlos hin und her und blieb plötzlich wieder bei mir stehen: „Es ist schon gut, gehen Sie nur.“

Da hand ich auf, nahm meinen Hut und ging. Als ein Beschpeller war ich auch schon geworden — es war mir gleichgültig. Aber jetzt war mein Hunger gewakt, und ich kann, wie ich etwas zu essen bekam.

Es war noch früh, dennoch waren die Ladeträger schon in Tätigkeit, und bei mehreren der schweren Lasten war man am Entlasten. Vor einem Leichterhüß lief ein junger Mann ungeduldig auf und ab.

„Da endlich!“ sagte er und hielt mich am Arme fest. „Wo sind die anderen?“ Ich zeigte die Schultern: „Ich kenne keine anderen.“

Er schätzte mich in einen Eisenbahnwagen, der beladen werden sollte, sprach mit dem Schiffer, und bald schwenkte der Kran einen Sack Getreide zu mir herüber, den ich lösen und aufrecht an die Wagenwand stellen mußte.

Der junge Mann verhandelte mit ihnen, und ich hörte, daß sie nur anfangen wollten, wenn ich aufhörte. Aber er schimpfte und schwur, keinen von ihnen je einen Pfennig wieder zukommen zu lassen, wenn sie nicht nachgaben.

Das machte wenig Eindruck, und sie lachten nur darüber, als plötzlich einer von ihnen mich härter ins Auge faßte: „Augen-

langen Jungens.“ Ich rief: „Das ist ein dunkler Bruder, er hat gestern abend den blauen Hohl wagt, aber wie mir einer!“

„Alle haben fraged auf der kleinen von ihnen, der gleich gültig, als ginge ihn die Sache wenig an, welche gestanden hatte. Trotz seiner Lumpen verriet er eine gewisse Würde in seiner ganzen Haltung, und ich hörte, daß ihn die anderen Pastor nannten.“

„Noch vor Mittag war der Leichter leer, und wir wurden ausgehakt. Der Pastor nahm für alle das Geld in Empfang und reichte es, ohne viele Worte, immer in seiner feierlichen Art.“

„Ich heute Mittag und hat keine Aneipe auf, die der Pastor mir bezeichnet hatte, und stand ich ganz allein in einer Ede am Tisch hocken. Er sah kaum auf, als ich mich zu ihm setzte, und hierte nachdenklich das kleine Schnapsglas an, das vor ihm stand.“

„Möglich, ich er mir ins Gesicht: „Was meinst du — wie als bin ich?“ fragte er. „Ich betrachte dein graues Haar und die tiefen Falten in deinem schlaffen Gesicht.“

„So an die fünfzig,“ meinte ich endlich. „Er lachte befreundet auf: „Koch keine vierzig — da siehst du's, wie recht ich habe.“

„Ich wachte nicht, was er meinte, war aber nicht neugierig und schwieg. Da begann er von selbst zu erklären: „Siehst du — das Leben ist viel zu lang. Man kann nur lachen, wie die Menschen sich quälen und abschnitten Tag für Tag, um hin und wieder mal eine Stunde vergnügt sein zu können.“

„Ich dachte, ihm zuzimmen zu müssen, obwohl ich nicht wußte, wo er hinaus wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Besonders preiswert

Damenstrümpfe Baumw. schw. engl. lang Paar 1750	Einsatzhemden weiß Trikot... 13500	Halbschuhe für Damen, Roßhehr. neue Form... Paar 29000
Damenstrümpfe Bw. engl. lang. Fuß nahel. Paar 3500	Oberhemden aus gutem Perkal mit Kragen... 19800	Halbschuhe für Damen; spitze Form... Paar 38000
Damenstrümpfe modifarb. haltbare Qual. Paar 4500	Sport-Hemden weiß Panama... 21500	Damen-Stiefel Ia. Boxkalf Paar 36000
Damenstrümpfe mit Seidengriff... Paar 7900	Sport-Hemden für Knaben aus Flanell, Gr. 00... 5900	Damen-Stiefel braun, Größe 36... Paar 39000
Damenstrümpfe Ia Mako, Dopp. Sohle und Fuß... 9500	Sport-Gürtel für Knaben... 1980	Herren-Stiefel Ia. Rindbox Paar 48000
Herren-Socken reine Wolle... Paar 2400	Schillerkragen weiß Rips gestreift Perkal... 2900	Herren-Stiefel Rindbox... Paar 38000

Großer Gelegenheitskauf!

Damen-Besuchstaschen	echt Leder	Damen-Handtaschen
Serie I	Serie II	Serie III
6 ⁹⁰⁰	9 ⁸⁰⁰	14 ⁵⁰⁰
16 ⁵⁰⁰	19 ⁸⁰⁰	29 ⁵⁰⁰

Holstenhaus

Kommunistische Partei Deutschlands

Ortsgruppe Lübeck.

Mai-

Demonstration

am 1. Mai 1923

nachmittags 1 1/2 Uhr.

Auffstellung: Parade. Demonstration durch die Stadt. Endziel: Volkspark Kremplsdorf. Nach der Ankunft:

Ansprache

des Genossen Ros.

Preis der Karte M. 250

Arbeiter, Angestellte, Beamte

erscheint in Massen!

Gesellschaftshaus u. Café Muuß

Israelsdorf.

Maifeier

In beiden Sälen:

Großer Ball

Anfang 4 Uhr. (1148)

Reuter-krug neben Hansatheater

Café, Wein- und Bierstaben. (1145)

inh.: Hans Justin. Tägl. Künstlerkonzerte.

Kurhaus Israelsdorf

Am 1. Mai (1146)

Gr. Festball.

Forsthalle

Israelsdorf.

Zur Maifeier

Konzert

Tanz.

Restaurant Schweizerhaus

Zur Maifeier empfehle meine Räumlichkeiten

Für ff. Speisen u. Getränke ist aufs beste gesorgt. (1191)

Maifeier.

„Restaurant zur Waldlust“

Größte Auswahl in

besten Speisen und Getränken.

Es laden freundlich ein Der Besitzer. (1191)

Lindenhof Israelsdorf.



Am 1. Mai

groß. Ball

Anfang 4 Uhr. (1156)

Charly

spielt ab 1. Mai täglich im Gewerkschaftshaus. Stimmung. (1180) humor.

Verband d. Maler.

Selbstentwurf Auf zur Maifeier! Treffpunkt: Alter Bahndamm, 14 Uhr, 2. Zug, Nummer 11. (1180)

Mittwoch, den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr:

Verammlung

im Gewerkschaftshaus.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Delegierten zur General-Vers.

2. Bericht.

3. Bericht des.

Um rege Beteiligung an obigen Veranstaltungen ersucht.

Der Vorstand.

Achtung!

Deutscher

Baugewerksbund Lübeck

Verwaltungshaus Lübeck (1167)

Abmarsch aller Fachgruppen 1 Uhr vom Gewerkschaftshaus.

Der Vorstand.

Milch- und Gastwirtschaft

R. Oldenburg

Zur Maifeier: (1149)

Spezialität: Kaffee u. Kuchen.

Fischerhause Goldmund.

15 Min. von Israelsdorf.

Spezialität: Gänge u. Gebäck. Nale.

Kuchen u. Kaffee. (1146)

Konzerthaus Lübeck.

1. Mai

Großer Ball

bei erstklassigem Orchester. J. u. R. Mittag. (1152)



Chorverein Lübeck.

General-Versammlung

am Donnerstag, 3. Mai abends 7 1/2 Uhr.

bei Lender, Kundestraße 41.

Tagesordnung:

Sehr wichtig u. a. Beitragserhöhung.

Das Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig.

Vorstandsmitglieder 7 Uhr.

(1152) Der Vorstand.

Deutscher Verkehrsband

Ortsverwaltung Lübeck. 1196

Verammlung

der Roll- u. Blockwagenkutscher

am Mittwoch, d. 2. Mai abends 7 1/2 Uhr

im Gewerkschaftshaus.

Tagesordnung:

Stellungnahme zum Lohnstarif.

Die Ortsverwaltung.

Restaurant Zur alten Burg

Gr. Burgstraße 21

Halte allen Genossen, Freunden und Bekannten mein Lokal bestens empfohlen. (1164)

F. J. Wulff.

Sozialdemokr. Verein

Dänischburg-Bezirk. (1170)

Maifeier.

Abmarsch 3 Uhr vom Kreuzweg.

Festrede.

Anschließend

BALL

Der Festausschuss.

Moislinger Baum

Dir. Gubital, d. Im. 9.

Morgen Dienstag, den 1. Mai:

Vornehmes Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr

unter Mitwirkung von Hrl. Hilar Möbius und Herrn Reinhold Wolf

Familien freier Eintritt. Rud. Jäde.

Erster (1177)

Fischerbuden

Morgen Dienstag, 1. Mai:

das beliebte Nachmittags-Konzert mit Tanzeinlagen

Einzege

Großer Ball.

Zentral-Hallen.

Morgen, 1. Mai: St. Franziskaner. (1151)

St. Gertrud-Diele.

Tägl. Unterhaltungsmusik, angenehmer Familienaufenthalt. Solide Preise. B. Schubert, Schulstr. 9b. (1065)

Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter.

Maifeier.

Verammlung der Kollegen vöntlich 12 1/4 Uhr bei Eggers, Stadenstr. 33. (1179) Der Vorstand.

Trocadero.

Schüsselbud. 4. F. 787

Täglich ab 5 Uhr nachmittags:

Weberus-Stimmungs-Konzerte. (1141)

Hansa-Theater.

Heute Montag 7 1/2 Uhr: Benefiz für das Chorpersonal (1193)

Madame Pompadour.

Dienstag 7 1/2 Uhr: „Prinz Don Juan.“

Mittwoch 7 1/2 Uhr: Ehrenabend für Paul Schöbler.

„Czarndärfürstin.“

Stadttheater Lübeck.

„Parsifal“

am 1. Mai in Lübeck, 6 Aufführungen:

Mittwoch, 20. Mai, Freitag, 21. Mai, Mittwoch, den 23. Mai, Sonntag, den 25. Mai, Dienstag, den 27. Mai, Donnerstag, den 29. Mai

mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten. (1165)

Preise der Plätze: 12 000, 11 000, 9 000, 7 000, 5 500, 4 000, 3 000 Mf.

Billetts können sofort bezogen werden. Abonnenten haben Vorkaufrecht bis einschl. 30. April.

Eine Vorstellung mit Gästen findet nicht statt.

Stadttheater Lübeck

Dienstag, 7.30 Uhr: Volkst. Konzert.

Mittwoch, 7.30 Uhr: 30. Vork. im Mittwoch. Ab. Schft. C. Lubine.

Montag, 3 Uhr: Chor-fest Herrenchor 2.

Wettstreifen zu veröffentlichen, wie es in Cutin und Thrensböf vor- gekommen sei. (Auch von Cronsförde aus wurde eine Meißlerange- heige im Klub. General-Anz. veröffentlicht. Red.) Dadurch würden die Genossen ja geradezu zum Halten gegnerischer Blätter ange- halten. In jedes Arbeiterheim im Bezirk gehöre der Lübecker Volksbote und die Schleswig-Holsteinische Landpost.

Nach weiterer Debatte, an der sich eine Reihe Genossen und die Vertreter des Bezirksvorstandes, die Genossen Hanzen und Th. Vertig beteiligten, präsentierte die Kandidatenprüfungs- kommission ihre Vorschläge. Genosse Bartels-Miendorf, der wieder als Spitzenkandidat fungiert, brachte gegen seine Wieder- wahl recht schwerwiegende Bedenken vor, besonders hinsichtlich seines Amtes, das es ihm beinahe unmöglich mache, ein Mandat anzunehmen. Nur das Wohl der Partei und der Allgemeinheit bewege ihn zur Annahme.

Als Kandidaten wurden aufgestellt: Bartel-Mien- dorf, Karl Fick-Stadelsdorf, Böttcher-Bahnhof-Gleichen- dorf, Dreher-Böbs, Senje-Cutin und Bart-Jaatenburg. Gewählt wurde ferner wieder die Arbeitsgemeinschaft zu erfolgreicher Parteiarbeit. Sie besteht aus den Genossen S. Fick-Stadelsdorf, Greve-Bahnhof Gleichen- dorf und Sen- je-Cutin. Mit einer Aufmunterung zu reger Parteiarbeit und Wahlagitation, fahndend auf der erfolgreichen Tätigkeit aller und insbesondere der alten treuen Genossen, schloß der Konferenz- leiter Genosse S. Fick gegen 2 1/2 Uhr die Parteikonferenz.

Angrenzende Gebiete.

Schlutup. Der Treffpunkt zur Meißler ist um 1 Uhr mittags am Markt (nicht um 2 Uhr, wie irrtümlich im Insevat stand).

P. Bad Schwartau. Stadtratssitzung. (Sitzung.) In der letzten Stadtratssitzung wurde eine Anleihe der Ober- bürgerlichen Kreditanstalt in Höhe von 10 Millionen Mark, die in zwei Raten ausgezahlt wird, angenommen. Die sozialdemokrati- sche Fraktion hatte folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht: Der Stadtrat wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, eine Gemeindevorsteherkonferenz für die südliche Provinz zu berufen, zu der Regierung und Landesvorstand einwiegend sind, und in der eine Aussprache darüber stattfindet, wie die Not der Er- werbslosen durch Zuzugriffnahme von Kostensarbeiten am schnellsten gelindert werden kann, weil die Gewerkschaft- lichkeit hier erschreckende Formen angenommen hat. Wir erwarten von der Regierung praktische, sofort ausführbare Vorschläge. Der Antrag wurde angenommen. Die Bekämpfung von Lehr- und Lernmittel für die Volksschulen zeitigte eine lebhafte Debatte. „Die bürgerliche Einheitsfront“ hat nämlich scheinbar sich den „Mut“ genommen, bei den Vereinigen der Armen anzufangen, um einen Abbau vorzunehmen. Sie stehen jedoch auf heftigen Wider- stand und im Laufe der Debatte wurde diese Angelegenheit zur Nachprüfung nochmals dem Schulvorstand übergeben. Also, der Stadtrat wird sich noch weiter mit dieser Angelegenheit beschäf- tigen müssen. Wir werden an dieser Stelle weiter über den Fortgang dieser Verhandlung berichten. Arbeiter, seid wach! Es liegt vom finanziellen Standpunkt kein Grund zur Entziehung dieser Mittel vor.

Hamburg. Besuch des Reichspräsidenten Ebert. Zum Stapellauf des Hapag-Dampfers „Deutschland“ traf am Sonnabend der Reichspräsident hier ein. Er war begleitet vom Reichsverkehrsminister Groener und Ministerialdirektor Reichner. Auf dem Bahnhof wurde er vom Bürgermeister Dr. Diebel be- grüßt. Eine hundertköpfige Menge, die die Ankunft bemerkt hatte, sammelte sich schnell und brachte dem Reichspräsidenten die Grüße Hamburgs dar. Vom Dammtorbahnhof fuhr man ins Gebäude der HAPAG, von wo kurz nach 3 Uhr die Weiterfahrt nach den Landungsbrücken und von dort aus mit einer Barkasse nach der Werft von Blohm & Voß angetreten wurde. Auf den

Landungsbrücken und am Hafen war alles dicht mit Menschen besetzt, die den Reichspräsidenten sehen wollten. Auch der Hafen selbst in Flaggenschmuck bot ein interessantes Bild. Unzählige Barkassen und Hafendampfer belebten die Elbe. Auf der Werft hatte sich eine große Zahl geladener Gäste, die mit dem Dampfer „Senator Beterien“ herangebracht waren, eingefunden. Der Dampfer „Deutschland“ wurde vom Reichspräsidenten, der von den Herren der Werft und der HAPAG zuvor begrüßt wurde, gekauft.

Neustadt i. S. Handwerkerbund und Konsum- verein. Man schreibt der Schleswig-Holst. Volkszeitung: „Der hiesige Handwerkerbund läuft Sturm gegen den Konsumverein. In der letzten Versammlung des Handwerkerbundes wurden die kleinen Handwerker beauftragt, die Mitglieder des Konsumvereins sind. Es wurde ihnen angetragen, aus dem Konsumverein auszutreten, andernfalls erhielten sie keine Arbeit von den grö- ßeren Bauunternehmern wieder. Der Rufer im Streite gegen den Konsumverein ist der Vorsitzende des Handwerkerbundes, Maurer- meister Brüh. Wenn Herr Br. vielleicht glaubt, dadurch den Konsumverein tot zu machen, so befindet er sich in einem gewaltigen Irrtum. Die Genossenschaftsbewegung ist heute ein Faktor im Wirtschaftsleben, den er und seine Kammer nicht auszurotten können, am allerwenigsten mit solch untauglichen Mitteln. Für die Verbraucher aber erwacht die Wille, sich desto fester im Konsumverein zusammenzuschließen. Jedenfalls dürfte sich auch der Vorstand des Konsumvereins in Lübeck einmal mit den Arbeit- leuten des Herrn Br. eingehend beschäftigen.“ — Wie uns mitae- teilt wird, soll dem profitablen Maurermeister Brüh demnächst Gelegenheit gegeben werden, seine Angriffe gegen den Konsum- verein in einer öffentlichen Versammlung zu wiederholen. Sonntags findet er auch den Mut, Rede und Antwort zu geben.

Gewerkschaften.

Der Fehlschlag der Preisentung. Die Reichsregierung hat mit unzureichenden Mitteln versucht, die von den gewerkschaft- lichen Spitzenorganisationen und der Sozialdemokratie seit Jahr und Tag geforderte Marktstabilisierung durchzuführen. Sie ver- suchte diese Stabilisierung nach dem bekannten Rezept, den Preis zu wahren, ohne ihn nach zu machen. Keine durchgreifende Maß- nahme gegen die Spekulation und die Homterung von Devisen. Keine Maßnahme gegen die Wucherpreise der Schwerindustrie und des Zwischenhandels. Dagegen Anweisung an die Schlich- tungsausschüsse und Demobilisierungskommissionen, keinen allge- meinen Lohnerhöhungen zuzustimmen. Bei der infolge der schar- fen Geldentwertung ungeheuren Differenz zwischen Preisen und Löhnen bedeutete die Maßnahme der Regierung eine Marktstabi- lisierung auf Kosten der Arbeiter und Angestellten. Die Preise können nur gesenkt werden, wenn die Löhne nicht weiter steigen. sagte die Reichsregierung. Wie steht es nun mit der Preisent- lung? Nach der Großhandelsziffer des Statistischen Reichsamts sind die Großhandelspreise im Durchschnitt des Monats März gegenüber Februar um 12 1/2 Proz. zurückgegangen, der Dol- larkurs jedoch um 24 Proz. Während die Einfuhrwaren aber um 22 1/2 Proz. sanken, gingen die im Inland erzeugten Waren nur um 8 1/2 Proz. zurück. Am geringsten war der Rück- gang bei den im Inland erzeugten Industrierohstoffen; er be- trug nur 2 1/2 Proz. Was hat die Reichsregierung getan, um gegen diesen Syndikatswucher vorzugehen? Trotz der Verab- legung der Kohlensteuer ist eine Preisentung, wie sie der Rück- gang des Dollarkurses und die Verbilligung der Kohlen nach sich ziehen mußte, nicht eingetreten. Im Gegenteil, die Preise be- galten auch vor dem Einbruch der Spekulation in die „Stabili- sierung“ Markt wieder zu steilern. Vom 24. März zum 5. April stiegen die Lebensmittelpreise um 8 1/2 Prozent. Waren es etwa die Löhne, die diese standalöse Preistreiberer verursacht haben? Seitdem sind die Preise weitergestiegen, bevor noch die Markt

durch die vereinigte Anstrengung der Spekulanten im Handel und in der Industrie wieder ins Ausschlagen kam. Die Regierung aber sah tatenlos zu und förderte diese Ausplünderung des Vol- kes noch durch die angekündigte Aufhebung des Umlageverfah- rens in der Getreidewirtschaft. Und wie sieht es mit der ange- kündigten Preisentung im Einzelhandel aus? Der Einzelhandel versteht es ausgezeichnet, sich dem Dollarkurs anzupassen, wenn er nach oben geht. Bei der umgekehrten Bewegung hat man es mit dem „Wiederbeschaffungspreis“ nicht so eifrig. Statt der ange- kündigten Preisentung trat auch im März eine weitere Stei- gerung der Lebenshaltungskosten um 8 Prozent ein. Die Preis- senkungsaktion der Regierung ist also ein glattes Fiasko. Dieser Ausgang war unvermeidlich, weil die Regierung, statt mit den ihr zur Verfügung stehenden Machtmitteln einen entsprechen- den Druck auf die Kartelle und Syndikate auszuüben, sich darauf beschränkte, an die „innere Umstellung“ der Kapitalisten zu appel- lieren. Die Löhne und Gehälter aber suchte man auf einem un- möglichen, unerträglichen, volkswirtschaftlich in jeder Beziehung verderblichen Hungerniveau zu stabilisieren. Das unvermeidliche Resultat ist eine Verschärfung der Wirtschaftskrise, ein erschrecken- der Rückgang des Beschäftigungsgrades. Welche Maßnahmen hat die Regierung unternommen, um die Vergabung von Arbeiten des Reiches, der Länder und Gemeinden zu organisieren? In dieser Beziehung ist bisher gar nichts geschehen. Nachdem die Regierung bei der Anpassung der Preise an die Löhne ver- sagt hat, werden die Gewerkschaften, unbeschadet ihrer mit Nach- druck vertretenen Forderung auf durchgreifende Maßnahmen gegen den Preiswucher der Syndikate und Kartelle, die Anpassung der Löhne an die Preise durchsetzen. Die Arbeiterschaft aber wird gut tun, jetzt wie ein Mann zusammenzutreten und taub zu sein gegenüber kommunistischen Quertreibern, die schließlich nur den Unternehmern nützen.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Undine. Romantische Oper von Albert Lortzing. Ge- s. ist sonderbar: C. L. Hoffmanns gleichnamige, ungleich wert- vollere, von dämonischer Kraft und geistreicher Charakterisierung getragene Oper bleibt in Deutschland so gut wie unbekannt, während Lortzings lieblicherliche und süßliche Romantik, in der auch nicht die Spur einer dämonischen Welt angedeutet ist, noch nicht verschwinden will. Das Beste sind hier seine heftigeren Liebes- und Trübsalstücke, doch darf man dem reizvollen Duett „Wie köstlich ist das Keiten“ nicht so den Weg zur Wirkung verlegen, wie das durch die verichlernde und blutige Wiedergabe geschab- kühlborn, bei C. L. Hoffmann um schärfer gezeichneten Dämon, ist bei Lortzing ein hausbackener, langweiliger Geißel — noch hausbackener, wenn man ihn so farblos macht, wie Herr Hart- mann das tut, der sich als Sänger wieder sehr ansehnend be- hauptete: die Einlage des Berliner Gesangslehrers Ferdinand Gumpert „Narciss' Abgesandter“ usw. Die beide unendlich mit Lortzings Oper verpackt ist, fene er mit weicher, lyrischer Einförmigkeit, Herr Kopp als amüserer Knappe diesem Ritter- und Weiberspiel fähiges Leben: die nicht gerade dank- bare musikalische Form des Kinos' Sops war Herrn Hei- berg anvertraut, der für mit vornehmlicher Sicherheit ausstaltete. Und noch viel weniger vermag die „Böse Königin“ Verhaja zu fesseln, hier wärt man am denklichen, wie sehr dieser Opern- zuzuhilf aus der Mode ist: Frank L. Dornreich, die nämlich mit klugem Verstande zuzuhilf, mauchte sich mit dieser verlorenen Rollen abfinden. — Von der Worchensität der Titel- rolle in der letzte Jouben der Joubenischen Dichtung nicht ge- wichen: auch Koppeln Karia! nicht zu überredt: eine liebliche und netzliche Nuzenstalt, anmutig und natürlich. Die ange- nomme Stimme zeigt Ausdruck, befeht von musikalischem Ein- bilden; Undeutlichkeiten der Aussprache, aber auch Unreinheiten in der Tongebung werden zweifellos befeitigt werden können. H.

Lebensmittel.

★

Dampfbäckerei „Hansa“
Lübeck
J. C. D. Junge & Co.
Verkaufsstellen überall.

★

Reserviert

Jul. Böttcher
Nährmittelfabrik.

Hansa-Meierei
Fackenb. Allee 59a/b Fernr. 281 557

Reserviert für

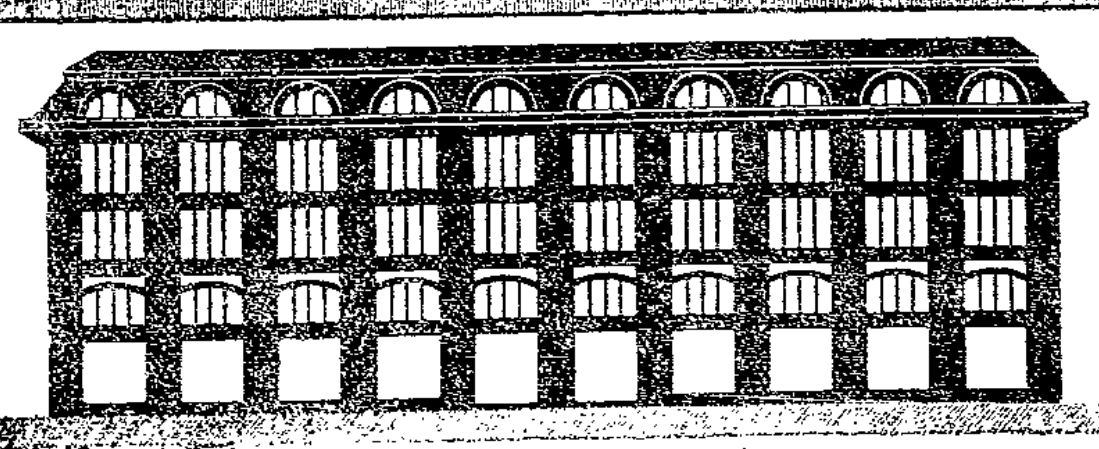
Paul Erasmii & Co.
Konservenfabrik.

Reserviert für

Willi Seans Mehl
Lebensmittel-Großhandlung

Grütmühle Carl Moll
Tel. 824 u. 350 LÜBECK Alsheide 12/14
Futter für Hühner :: Grütabfälle für junge Schweine :: Garantiert reines Schrot zum Mästen Umtausch von Getreide in Grütze, Flocken usw.

J. HÖPPNER
Groß-Destillation
Weinhandlung * Likörfabrik
Lübeck, Beckergrube 66
Fernsprecher 2247.



Das große leistungsfähige Kaufhaus für Jedermann

Holstenhaus
Lübeck
G.m.b.H.

Geschäftliche Rundschau
und
Zeitungsdauer-Fahrplan

Abfahrt der Züge von Lübeck nach

Hamburg: 545, 747, 1103, 126, 417, 722, 820 D-Zug, 930 Sonnt., 935.
Travemünde-Miendorf: 527 Werktt., 815 Trabem., 207, 652.
Büchen: 800, 130, 530. — Seeberg: 130 Werkttags, 210 Sonntags, 730.
Eutin: 715, 200, 648.
Kleinen: 715, 926 D., 942 D., 1202, 524, 925. (Ohne Gewähr. — Musterichung.)

Lübeck's größtes Spezialgeschäft
zeigt der Bevölkerung die
Einkaufsquelle für Margarine.

Lübecker Margarine-Centrale
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. A. DRESEN. Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Wo kauft der Arbeiter Lübeck's seine Lebensmittel

In der Feinkosthandlung von
Paul Burmester jun.
Holstenstraße 24 * Fernsprecher 3763
und in den Verkaufsstellen Meierstraße 21, Schwönecken- querstr. 18, Holstenstr. 3, Wakenitzstr. 23.

B. Glogner & Co.
Kanalstraße 32-34
**Stahl, Eisen, Metalle,
Schrott.**

Ankauf! ★ **Ankauf!**

Lumpen, Knochen, Eisen, Metalle
Sämtliche Felle und Haare.
Zahle gute Tagespreise.

R. Lissauer, Produktenbörse.
Hartengrube 5. ★ Fernruf 3601.

F. Lissauer & Goldschmidt
en gros Mühlenstr. 60 en détail
zahlen immer die höchsten Tagespreise für
Eisen Metalle Lumpen Haare.

Aug. Lüders
Spezialgeschäft für Strumpfwaren, Wäsche
Manufakturwaren — Wollumtausch
Hüxstraße 55.

L. Lissianski
Obertrave 19
Rohprodukte.

Jörpers
Produkten-Zentrale
Schwart. Allee 24/26 * Fernsprecher 1575
**Beste Absatzquelle für
Alt-Eisen, Metalle,
Papier, Flaschen usw.**
Händler, Schlosser, Schmiede, Klempner erhalten
Vorzugspreise!

Henko Weiche mit
Henko
 die Wäsche ein!

„Dento“ Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz. Alleinige Hersteller: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Amstlicher Teil
Versammlung der Bürgerwehr
 am Montag, dem 7. Mai, abends 6 Uhr.
 Der Vorsitzende Gustav Ehlers.

Vermietung.
 Auf Grundstück 1 Lübeck-Mühlentor Allee 9 wird beabsichtigt, zwei große Gebäude mit Nebenräumen — etwa 250 qm Flächenraum, 5140 cbm Rauminhalt (einst. Etagen) — mit großen Schornsteinen und großem Ventilantrieb an Wasserleitung gelegen und besonders für Industriezwecke sich eignend, hochstehend zu verpachten. Näheres unterhalb und in der Direction Wohnungstr. 26 und auf Grundstück 1 umziehen oder bei Einmündung von 14. 1923 schriftlich erbeten. Angebote sind bei der Direction Wohnungstr. 26 einzureichen. (1202)
 Lübeck, den 21. April 1923.
 Die städtischen Betriebe.

Dem Bäckermeister Friedrich Baasch, hier, Wischeidestr. 20, ist die Herkennung und der Verkauf von Markenbrot wieder verboten.
 Lübeck, den 25. April 1923. (1142)
 Das Landesverwaltungsamt.

Deutsche Notgemeinschaft Lübeck.
 Zuerst und Vorkosten auf die blaue Karte der Deutschen Notgemeinschaft werden noch ausgegeben bei:
 Gebr. Begasse, Sandtr. 21,
 Wilh. John, Schiffsbuden 7-9,
 Ernst Voh, Gr. Burgstr. 26,
 Konsumverein, Kömiche 11b, Altes Lagerhaus 1, Warendorferstr. 17.
 Die Ausgabe wird am 1. Mai geschlossen.

Öffentliche Anstellung.
 Ehefrau Minna Hagen geb. Kehlke, Schulstr. 10, Brojebedollmädchen, Rechenrichterin, Koch, etc. etc. Sie sucht eine Stelle gegen Entgelt. Näheres unterhalb und in der Direction Wohnungstr. 26 einzureichen. (1155)
 Lübeck, den 21. April 1923.

Nichtamtlicher Teil
Kauf.
 Am 25. d. Mts. Nord nach langem Brandenlager einer Lagerhalter (1155)
Herr Louis Butnot
 in Wismar, Steg.
 Der Verkäufer hat sich bereit erklärt, in unserer Geschäftsleitung, insbesondere in der Stellung eines Lagerhalters, tätig zu sein. Die Vermahlung des Antrags verweist auf Lübeck u. Umgeg. c. G. m. b. H.

Chaiselongue zu verk. (1187) Oberstraße 17.
 Heute große Ferkel. (1194) Schultz, Meinfstraße 7.

Haus zu kauf, gefucht. (1194) m. Br. u. A 850 a die Gr. d. Bl. (1185)
 Zu kaufen gef. gut. (1194) m. Br. u. A 851 a. d. G. (1159)
 Damenrad auch ohne (1194) Gummi, Schwinge, etc. gef. Ana. u. A 853. (1191)

Verkauf von ar. (1194) m. Br. u. A 851 a. d. G. (1159)
 Damenrad auch ohne (1194) Gummi, Schwinge, etc. gef. Ana. u. A 853. (1191)

Charme werden repariert!
 (1154) Warendorferstr. 54. I.
Gimerbier
 Mittwoch von 8-10 Uhr. (1201)
 H. Bode.

Anzeigen,
 die in der an dem betr. Tage erscheinenden Nummer des „Lübecker Volksboten“ veröffentlicht werden sollen, müssen bis 10 Uhr vormittags in unserer Geschäftsstelle angeliefert sein; größere Anzeigen erbiten wir tags vorher.
 Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten.
 Schanzenstr. 46.

BREMEN



**AMERIKA
 OSTASIEN
 AUSTRALIEN**

Regelmäßiger Personen- und Frachtdienst mit eigenen Dampfern. Ackerland, vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung u. Rückreise aller Klassen.
Reisegepäck-Versicherung
 Nähere Auskunft durch
**NORDDEUTSCHER LLOYD
 + BREMEN +**
 und seine Vertretungen
 in Lübeck: C. F. Schütt & Co., Unterstraße 12/13. (1187)
 in Hamburg: Norddeutscher Lloyd Generalvertretung: Wilhelm Lazarus, Bergstraße 11. (Hans Commerz).

Schnellreparatur-Anstalt
 für Herren- und Damenmägen, Konfektion und Wäsche. (1194)
 Zeilstraße 44. A. Martin, Schneider.

**Geschäftsbücher
 Schreibblocks
 Rechnungsbücher
 Quittungsbücher
 Kuverts
 Klebmarken
 Garderobenblocks
 Kellnerbonsbücher
 Tinte, rot u. schwarz
 Leim, gute Qualität
 Bleistifte, Kopierstifte
 Federn, Federhalter**
 zu haben in der (1107)
**Buchhandlung
 Lübecker Volksbote.**

Brauerei Deetjen & Schröder, Hamburg
**Echter Porter
 Echtes Ale**
 in gut abgelagerter, feinsten Qualität.
 Die altbekannte Marke, von Kennern wegen ihrer Güte, Haltbarkeit und ihres Nährwertes und Wohlgeschmackes überall bevorzugt, von vielen Aerzten zur Kräftigung dringend empfohlen, insbesondere Kranken, Blutarmen, Wöchnerinnen und Gensenden.
 Generalvertretung und Lager: (1182)
Heinrich Bartels G. m. b. H., Lübeck
 Breite Straße 41, Telefon 1075.

Ehlers & Reetwisch
 Holstenstr. 1. St. Petri 2-4.
**Herren- und
 Damen-Konfektion
 Schuhwaren.**
 Das bekannt reelle Einkaufshaus für Arbeiter und jeden Beruf. (10250a)
 20 Glockengießerstr. 20
 Gute Preise für alle Sorten Papierabfälle, Lumpen, Knochen und sonstige Rohprodukte ergatten Sie stets bei E. Ruben. Geschäftszzeit täglich von 8 bis 6 Uhr. (1185)

Sport und Spiel
 Anleitung und Gerüste zur Erleichterung und zum Verständnis aller modernen Sportarten.
 Unter Mitwirkung von Sportlehrern, herausgegeben von Dr. Wilhelm Krammer.
 Zu beziehen durch die Buchhandlung Lübecker Volksbote.

Das Buch
Erlösung von der Schwangerschaft
 ist zu haben in der Buchhandlung Lübecker Volksbote.
Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch 1914
 Herausgegeben im Auftrage des Auswärtigen Amtes.
 In Halbleder gebunden.
 Buchhandlung Lübecker Volksbote
Visitenkarten
 werden in modernster Ausführung angefertigt bei Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46

Zidelfelle, Schweinsballe
 laufen höchstzahl.
Gebr. Wagner
 Danfwarthstraße 1154) Holstenstr. 8.
Steppdeck
 Anfertigung u. bezichen. Speth
 Breite Str. 31. Fernspr. (1140)

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen
Zentralclub der Angestellten
 Generalversammlung am Mittwoch, d. 2. Mai 1923 abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

KOLOSSEUM
 Dienstag, 1. Mai
Großer Ball
 Keine geschlossene Gesellschaft (1165)
 Joh. u. R. Mittag.

Luisenlust.
 Dienstag: Maifeier. Großer Ball
 Anfang 5 Uhr.

KoLOSSeum
 Mittwoch
Gross. Ball
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. (1187)
 Joh. und R. Mittag.

Großer Maifeier-Ball
 in der
Brauerei Fackelbun
 am Dienstag, dem 1. Mai. (1184)
 Anfang 5 Uhr.

Zum Stadtpark
 (Aut.: Joh. Höppner.
 Zur Maifeier: (1165)
 Dr. Familienfränzchen.

Gewerkschaftshaus
 Morgen Dienstag, 1. Mai, ab 10 bis 1 in den Restaurationsräumen
Früh-Konzert
 der neuen Kapelle Charly.

Restaurant Bürgerhof.
 Zur Maifeier (1165)
 empfehle hiermit meine Lokalitäten

3mal

 Für dasselbe Geld kochen Sie dreimal soviel
= Quieta =
 Grün wie Getreidekaffee!
 233